



berufen. Von nun an, bis die Frage mit dem Reichstagsgericht in Dresden erledigt, liegt über die rechtlichen Streitigkeiten und das Verhalten einiger Kreise der Besatzung.

### Zum Untergang der „Balembang“.

Daag, 28. März. (WZB. Nichtamtlich.) Das Marine-Departement teilt mit: Bei der Untersuchung der Ursachen des Unterganges der „Balembang“ vom Rotterdamschen Lloyd hat sich ergeben, daß das Schiff am 18. März vormittags ungefähr 11 Uhr 27 Minuten sich 1 1/2 Meilen nördlich von der nördlichen Gullöper-Boje befand und südwestlichen Kurs fuhr, als eine Erschütterung gefühlt wurde, die das ganze Schiff erzittern ließ. Die Maschine wurde gestoppt und Gegenmaßstab gegeben, bis das Schiff still lag. Der Dampfer machte nur wenig Wasser. Um 11 Uhr 30 Min. wurden zwei heftige Stöße von einer Explosion im Vorderschiff und am Steuerbord bei der großen Luke verspürt, worauf sich das Schiff hart zur Seite neigte und zu sinken begann. Während sich die an Bord befindlichen Personen in die Boote brachen, setzte bald darauf die dritte Explosion am Steuerbord beim Maschinenraum, die das Schiff zum Sinken brachte. Bei der Untersuchung wurden vom Kapitän, dem ersten Steuermann, dem Bootsmann und einem Matrosen beehrte Erklärungen abgehört. Sie haben folgendes ergeben: Erstens, daß das Schiff, als die zweite und dritte Explosion stattfand, ganz still lag; zweitens, daß der erste Steuermann, als er nach der zweiten Explosion mit einem Boote längsseits lag, wie ein Streifen im Wasser, und aufsteigendem Wasser oder Luft gebildet, mit großer Geschwindigkeit sich der Steuerbordseite des Schiffes näherte, und daß er, noch ehe er das Schiff erreichte, sah, wie eine Explosion stattfand, bei der das Boot von einer Wasserwalze überschüttet wurde; drittens, daß der Bootsmann und der Matrose einige Zeit nach der ersten Explosion einen von Luftblasen oder Schaum gebildeten weißen Streifen an der Steuerbordseite mit großer Geschwindigkeit über das Wasser geradete, auf das Schiff zukommen sahen, worauf eine zweite Explosion erfolgte. Sie sehen, wie der weiße Streifen am Bug des englischen Dampfers, der am Steuerbord operiert, die „Balembang“ lag und eben damit beschäftigt war, eine losgerissene Mine in Grund zu schießen, vorbeifließ.

### Von der englischen Flotte.

Berlin, 29. März. Die ein Londoner Schiffsmann der „Schiffen Zeitung“ wissen will, würde die englische Admiralität den Daten von Hull und die Humbertwändlung zur Flottenbasis eines Nordseegefahrswahrs machen.  
Berlin, 29. März. Verschiedenen Blättern zufolge hat ein in Bergen eingeschlagener Dampfer mehrere englische Geschwader gesehen, darunter eines von fünfzehn Schiffen, das gegen Süden fuhrte.

Berlin, 29. März. Laut „Lokal-Anzeiger“ seien in drei Zonen in London Meldungen veröffentlicht worden über die Vernehmung von 46000 Tonnen Schiffsraum. Der Wert der in der vorigen Woche verkauften englischen Schiffe wird geschätzt in englischen Pfundsterlingen auf 40 Millionen Mark berechnet. Die Summe schließt nicht den Wert der englischen Schiffe ein.

Berlin, 28. März. (Brisantel.) Der Berliner „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Argano: Der italienische Dampfer „Roto di Smitine“, der gestern in Siraohs eingetroffen ist, berichtet, er habe während seiner Fahrt einen drahtlosen Hilferuf eines englischen Handelsdampfers aufgefange, welcher von einem deutschen U-Boot angegriffen wurde. Der englische Handelsdampfer ist 50 Seemeilen von „Roto di Smitine“ untergegangen.

Deel van Holland, 28. März. (WZB.) Der aus London kommende Dampfer „Gramer“ hat auf See ein Boot mit 29 Mann aufgenommen, unter denen sich der Kapitän des Dampfers „Empress of Midland“ (2294 Brutto-Tonnen) befand, der auf eine Mine gelaufen war.

London, 28. März. (WZB.) Meldung des Reuterschen Bureau: Die Admiralität berichtet, daß der Dampfer „Benabridge“, der nach einem früheren Bericht gesunken sein sollte, torpediert worden ist. Das Schiff war völlig unbewaffnet. — Der Dampfer „Manchester Engineer“ (2813 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet worden.

## Aus dem Reich.

### Die Aufklärung des Kaisers über die Politik der Reichsregierung.

Berlin, 28. März. (WZB.) Der Hauptnachschuß des Reichstags begann heute vormittag die Beratung des Etats mit dem Etat des kaiserlichen Hofes. Anwesend waren der Reichskanzler, die Staatssekretäre Jagow, Dr. Delbück, Dr. Helfferich, von Cadowe und Dr. Hoff, Vertreter des Kriegsministeriums und anderer Ressorts und viele hundertstaatliche Beamte. Vorher den vollständig erschienenen 28 Mitgliedern des Ausschusses wählten zahlreiche Reichstagsabgeordnete als Zuhörer den Beratungen bei.

Zu Beginn der Sitzung sprach Abgeordneter Baffermann über die politische und militärische Lage unter Beziehung der zur Unterseebootsfrage gestellten Anträge. Hierauf ergriff der Reichskanzler das Wort, um in längerem streng vertraulichen Ausführungen die Politik der Reichsregierung darzulegen und auf die von dem Reichstagsmitgliedern angestellten Fragen einzugehen. Der Ausschuss bezieht, einen offiziellen Bericht über die vertraulichen Verhandlungen durch die Reichstagsdurchsicht zur Verteilung zu bringen.

Berlin, 28. März. (WZB. Nichtamtlich.) In der Budgetkommission des Reichstages hat heute die Beratung des Etats des kaiserlichen Hofes begonnen. Vorweggenommen wurde die Besprechung der mit dem U-Boot-Krieg zusammenhängenden Fragen. Der Referent, Abgeordneter Wasser mann, gab einen Überblick über die Punkte, deren Klärung in den Verhandlungen der Kommission herbeigeführt werden soll. Der Reichskanzler gab in einer längeren vertraulichen Rede eine Darstellung der politischen Seite und im Anschluß daran der Staatssekretär des Reichsmarineamts Ausführungen über die technische Seite der Frage. Es folgte eine eingehende Aussprache, an der sich mehrere hundert Reichstagsmitglieder beteiligten. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Berlin, 29. März. Auf Veranlassung des national-liberalen Abgeordneten Baffermann haben sich laut „Lokal-Anzeiger“ nach der geistigen Hauptversammlung im Reichstags einige kaiserliche Parteimitglieder zu einer neuerlichen vertraulichen Besprechung zusammen. Man nehme an, daß es sich dabei um die Erörterung von Möglichkeiten handelt, die ein einheitliches Vorgehen der National-Liberalen und der Konservativen in der U-Boot-Frage und, wenn möglich, eine Annäherung an das Vorgehen des Zentrums anbahnen könnten.

### Der Reichstags-„Scheidungs-“

begann heute 10 Uhr die Beratung der neuen Steuerordnungen mit den Tabakabgaben. Reichstagsabgeordneter Dr. Werner gehört, wie man uns mitteilt, dem Ausschuss als Schriftführer an.

### Ein Aufruf an die sozialdemokratische Partei.

Berlin, 29. März. Im Parteiausdruck der Sozialdemokratie fand am Montag eine Besprechung statt. Der Ausschuss stimmte mit allen gegen sechs Stimmen einem Aufrufe an die Partei zu, der heute im „Vorwärts“ veröffentlicht wird. Darin wird das Verhalten der 18 Sozialdemokraten zum Sozialdemokratischen Parteiausdruck auf Spiel. Zu keiner Zeit hätte die deutsche Arbeiterklasse mehr als jetzt der geschlossenen Einigkeit bedurft. Es dürfe nicht geschehen, daß diejenigen, die die Reichstagsfraktion gespalten hätten, auch die Parteiparteien zum Schluß der Erklärung, die vom Parteivorstand, vom Parteiausdruck und vom Vorstand der Reichstagsfraktion unterzeichnet ist, heißt es: Genossen und Genossinnen! Eure heilige Aufgabe ist es, die Arbeiterbewegung vor schwerer Zerrüttung zu bewahren. Schützt die Partei, schließt die Reihen! — Seitens der Arbeiter wird im „Vorwärts“ entschiedener Widerspruch gegen die Art und Weise, wie die Mehrheit erneut die Einheit zu wahren versucht.

München, 28. März. (WZB. Nichtamtlich.) Im Finanzaufruf der Kammer der Reichsräte erklärte Staatsminister v. Baumgarten, daß der ursprüngliche Schatzetat des Budgets sich von 19 Millionen auf 38,1 Millionen Mark erhöhen werde, was eine Steuererhöhung von 53 Prozent anbringt, wie angenommen, 25 Prozent notwendig mache.

## Aus Stadt und Land.

Gießen, 29. März 1915.

### Bevölkerungs- und Sterblichkeitsverhältnisse in der Stadt und im Kreis Gießen im Jahr 1915.

Von Medizinrat Dr. E. Walger, Groß-Kreisarzt.

Im Jahr 1915 sind in der Stadt Gießen von einheimischen Müttern 413 lebende Kinder geboren worden, gegen 522 im Vorjahr und 598 im Jahr 1913; dies ergibt auf 1000 Einwohner im Jahr 1915: 12,5 Lebendgeborene gegen 15,9 im Jahr 1914 und 18,1 im Jahr 1913. Die Zahl der Geborenen in der Stadt Gießen betrug im Berichtsjahr 766, unter denen aber 389 Ortsfremde mitgerechnet sind, so daß die einheimischen Todesfälle nur 377 zählen. Es verbleibt also noch ein kleiner Geburtenüberschuß von 36 Köpfern, gegen 142 im Jahr 1914 und 319 im Jahr 1913. Leider wird dieses Verhältnis noch ungünstiger, indem 157 in Gießen wohnhaft gewesene Kriegsteilnehmer im Jahre 1915 als gefallen oder gestorben bekannt geworden sind. Für die Stadt Gießen ergibt sich somit im Jahre 1915 ein Ausfall von 121 Köpfen, während in den letzten 10 Jahren jährlich ein durchschnittlicher Zuwachs durch die natürliche Vermehrung von 240 Menschenleben gezählt werden konnte, so daß also das Kriegsjahr 1915 unserer Stadt einen Rückgang der natürlichen Vermehrung um etwa 361 Köpfe gebracht hat.

Diese bedauerliche Erscheinung, die sich natürlich in anderen Städten ähnlich zeigt, lehrt uns mit großer Deutlichkeit, wie wichtig alle Maßnahmen sind, die dem weiteren Sinken der Bevölkerungsziffer in Deutschland steuern wollen. Mehr als je braucht unser deutsches Vaterland einen Zuwachs an Menschen. Wir brauchen Menschen, die ja nach dem schönen Wort Friedrichs des Großen, „vor dem größten Reichtum eines Staates“ zu erachten sind, sowohl um die schrecklichen Verluste dieses Krieges auszugleichen und dauernd gerettet zu bleiben, falls es wieder einmal feindlichen Nachbarn gelüsten sollte, das deutsche Volk mitten in fruchtbarer Arbeit zu überfallen, als auch um allen Arbeitern der Kultur und wirtschaftlichen Weiterentwicklung eines großen Volkes gerecht zu werden.

Kein Vaterlandsfreund darf deshalb die eindringliche Sprache überhören, die die Zahlen des Geburtenrückgangs in Deutschland laut verkünden. Im vorigen Jahrhundert schwante die Geburtenziffer Deutschlands im allgemeinen zwischen 40 und 35 Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner. Aber seit Beginn des neuen Jahrhunderts haben wir einen rapiden Geburtenabsturz erlebt, der uns in 12 bis 13 Jahren von 35 auf 28 und 27 Lebendgeborenen auf 1000 Einwohner zurückgebracht hat. Nun ist es ja glücklicherweise richtig, daß unsere Sterblichkeit in den letzten 30 Jahren dank der überaus günstigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lebenshaltung der Bevölkerung und namentlich dank der großartigen gesundheitlichen Fortschritte in hochverehrtem Maße zurückgegangen ist, etwa von 26 auf 14 Todesfälle jährlich auf 1000 Einwohner. Wer niemand bereit ist darüber täuschen, daß dies nur ein Hinuschleiben der Gefahr bedeutet, denn seit dem Jahr 1900 ist bis vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges die Geburtenziffer um 75 Prozent sinkender geblieben, als die Sterblichkeit, und während die Abnahme der Sterblichkeitsziffer durch die Naturgesetze ihre Grenze finden muß, so ist die Abnahme der Geburtenziffer menschlichen Willen, also ihrer Grenze unterworfen. Auch darf uns die Erfahrung, daß nach früheren großen Kriegen die Geburtenzahl in den ersten Jahren stark ansteigen ist, nicht in solche Sicherheit trügen. Nach dem Urteil vieler Beobachter ist es sehr wahrscheinlich, daß wir nach Beendigung dieses Krieges wiederum die gleiche Erfahrung wie früher machen dürfen.

Die Geburtenabnahme in Deutschland hat ihre Ursache sicherlich nicht in einer Massenverelendung; davon kann nach den ungeheuren Leistungen des deutschen Volkes in diesem Weltkriege keinesfalls die Rede sein. Auch eine Abnahme der Beschäftigungen kommt sicher nicht in Betracht. Gegenwärtig kann man dem Malthusianismus unviele Schuld geben — wenigstens nicht an der rapiden Abnahme der Geburtenzahl in den letzten 13 Jahren vor dem Krieg. Selbsttätig nicht der Malthusianismus ist es, sondern die Fortschrittslosigkeit, die die wirtschaftliche Tätigkeit vermindert, oder gerade im neuen Jahrhundert ist in dieser Beziehung die Lage eher besser, als früher geworden. Daß die Geschlechtskrankheiten an dem rapiden Geburtenrückgang erheblich beteiligt sind, mag man nicht verneinen, als sicher nachweisbar können. Immerhin jedoch vor dem jetzigen Krieg infolge der mangelhaften Maßnahmen (sonst annehmend eine gewisse Abnahme der Geschlechtskrankheiten wahrnehmbar) zu sein. Nun steht im Vordergrund der Erörterungen immer

die Frage, inwieweit durch eine gezielte Bekämpfung der überaus gewaltigen Entzündung der Geburtenzifferung aufgehoben sind. Denn daß diese Geburtenrückgang gemindert ist, heißt nicht, daß die Zahl der Geburten in einem Jahr die Geburtenziffer von mehreren hunderttausend erreicht, und zwar nur, so weit es den Behörden bekannt geworden ist. Mit Recht sprach ein Abgeordneter es aus, „wenn der Todesanfall durch die Reihen unserer Krieger geht, wenn Gott von uns das Opfer einer halben Million junger Söhne unseres Vaterlandes fordert, dann steht dies in gar keinem Verhältnis zu den Opfern, die das deutsche Vaterland der Unlust seiner Frauen bringt, die nicht den Mut oder die Kraft haben, die Folgen einer Schwangerschaft auf sich zu nehmen, nicht austragen wollen, was Gott in ihrem Schoße werden läßt, nicht zu voller Erreichung ausreifen lassen, was ihren Segen und den Segen des Vaterlandes darstellt.“

Nun kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse erheblich bei der Geburtenrückgang mitwirkend sicherlich befindet sich eine große Zahl von Ehepaaren in wirtschaftlicher Notlage, so daß eine große Kinderzahl als schwere Last empfunden werden muß. Aber andererseits hat doch im allgemeinen der wachsende Wohlstand unseres Volkes, der uns jetzt im Krieg zu den großen, von aller Welt bewunderten wirtschaftlichen Leistungen befähigt hat, in den letzten 30 Jahren in allen Volksschichten sehr zugenommen. Wer wollte ernstlich behaupten, das Volk wäre vor dem Krieg wirtschaftlich nicht mehr in der Lage gewesen, eine so große Kinderzahl aufzuziehen, wie vor 15 und 30 Jahren?

Rein, wohl mögen eine ganze Reihe von Ursachen in gewissem Maße mit dazu beitragen, die Zahl der Kinderreichtum unseres Volkes abnimmt: in der Hauptsache handelt es sich hier um eine tief liegende Frage der Weltanschauung, die ihren Ausdruck darin findet, daß die Begriffe von Ehe und Kinderlegen eine bedeutende Umwertung erfahren haben.

Die Lösung der Bevölkerungsfrage muß also in einer doppelten Richtung erzielt werden: Einmal ist eine immer vollkommener Ausgestaltung der Gesundheitsfürsorge in Stadt und Land erforderlich, damit eine immer weitere Herabminderung der Sterblichkeitsziffer gelänge. Immer wichtiger wird die Regelung der Mutter- und Säuglingsfürsorge, des Pfortenverkehrs, der Tuberkulosefürsorge, der unterschiedene Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten mit Einwirkung von Fürsorgestellen für Geschlechtskrankheiten; weiterhin wirtschaftliche Maßnahmen, wie Wohnungsfürsorge, Erleichterung der Beschäftigung und Steuerpolitik zugunsten kinderreicher Ehen, Befähigung des Alkoholismus usw. Aber alle diese Mittel werden nur hier oder da ein wenig helfen, wenn sie nicht gekrönt werden durch eine erneute, mächtige Entfaltung der selbsttätigen Kräfte des deutschen Volkes. So wie ein Volk Freiheit und Ehre nach außen und das Recht eines jeden Bürgers nach innen unbedingt zu schützen verpflichtet ist, so muß es auch die sittliche Kraft besitzen, das feindliche Leben zu schützen und in dem durch nichts zu ersättigenden Optimismus gehaber Religiosität die Freude zu finden, die segnete Tat auf sich zu nehmen, dem Vaterland lebensfrohe Kinder zu geben, die dereinst, wenn nur nicht mehr da sind, unsere mitvollendeten Arbeiten weiterzuführen sollen.

Bei Betrachtung der Todesfälle ist es von Interesse, in welcher Weise sich die Gestorbenen auf die 6 verschiedenen Altersklassen verteilen. Die unterschieden dabei die Zahlen der Ortsfremden von den Einheimischen der Stadt Gießen, indem wir die Ortsfremden in Klammern setzen. Es lauten im Wert von:

Jahre: 0-1 1-15 15-30 30-60 60-70 über 70

Einheimische	61	53	26	97	65	75
Ortsfremde	(37)	(66)	(59)	(140)	(58)	(34)
Insgesamt	766	95	119	85	237	119

Von den 98 im ersten Lebensjahr verstorbenen Kindern war bei insgesamt 23, also bei fast einem Viertel, die Todesursache angeborene Lebensschwäche.

Als hauptsächlichste Todesursachen zählen: Altersschwäche 60 (24), Tuberkulose 82 (41), Augenentzündung 61 (30), andere Krankheiten der Atmungsorgane 27 (6), Krankheiten der Kreislauforgane und des Perzeus 74 (32), Gehirnschlag 33 (8), andere Krankheiten des Verdauungssystems 57 (32), Krankheiten der Verdauungsorgane 81 (52), darunter ein Blinddarmentzündung oder Entzündung des Blinddarms 14 (12), Krankheiten der Darm- und Geschlechtsorgane 27 (9), Krebs 71 (42), andere bösartige Neubildungen 10 (7), Selbstmord 6 (3), tödlicher Körperverletzung 1 (1), Berührungsglieder 22 (13), andere benannte Todesursachen 42 (28).

Ferner sind zu erwähnen Todesfälle infolge von Wochenbettfieber 5 (5), andere Folgen der Geburt 3 (3), Scharlach 2 (1), Malaria 3 (1), an Diphtherie und Krupp 26 (33), Keuchhusten 10 (1), Diphtherie 1 (1), Rose 6 (4), andere Krankheitsarten 9 (7).

Im ganzen Kreis Gießen sind im Jahre 1915 insgesamt 1566 Personen gestorben (im Jahre 1914 1385). Bei einer Einwohnerzahl des Kreises von 96 500 beträgt die Sterblichkeitsziffer, d. h. die Zahl der Todesfälle auf 1000 Einwohner berechnet, demnach 16,1. Die Verteilung der Todesfälle unter die 6 Altersklassen stellt folgendermaßen:

Jahre: 0-1 1-15 15-30 30-60 60-70 über 70

Summa	1566	207	207	184	691	667
-------	------	-----	-----	-----	-----	-----

An Infektionskrankheiten forderten vor allem die Diphtherie 45 Opfer, Malaria 19, Keuchhusten 12, Scharlach 3; an Alterskrankheiten starben 249; an angeborenen Lebensschwäche 51; an Augenerkrankungen 135; an Tuberkulose der anderen Organe und anderer Miliarienverluste 63; an Augenentzündung 117; Infuenza 18; anderen Krankheiten der Atmungsorgane 73; Erkrankungen des Perzeus von den Kreislauforganen 142; Gehirnschlag 66; an anderen Krankheiten des Verdauungssystems 94; Krankheiten der Verdauungsorgane insgesamt 108 (darunter 15 an Entzündung des Blinddarms oder des Blinddarmes); Krankheiten der Darm- und Geschlechtsorgane 37; Krebs 124; an anderen bösartigen Neubildungen 16; Selbstmord 16; Berührungsglieder 34; anderen benannten Todesursachen 74; Todesfälle aus unbekannter Ursache gab es 27.

Gestorbene oder gefallene Militärpersonen oder Kriegsgefangene sind in obigen Mitteilungen nicht mitgezählt.

### Die Schutzleistungen zur Kriegsanleihe.

Eine Zusammenstellung der von den Schulen des Bezirks gemachten Beiträge zur Kriegsanleihe, angelegt in log. „Kriegsanleihebüchern“, ergibt folgende Übersicht, die wir der Bezirkspartelle Gießen vorzulegen:

- a) Stadt Gießen: Stadtschule 4088 M., Stadtmädchenchule 4220 M., Gewerkschule 681 M., Gym-

maßum 8191 Ml. höhere und erweiterte Mädchenstufe 12508 Ml. Oberrealschule 26892 Ml. Realgymnasium 2242 Ml. In der Stadt (siehe zusammen: 35 599,25 Ml.

b) Landbezirk: Gemeindefürsorge; Albad 1280 Ml. Alfordorf a. d. Bahn 1434 Ml. Alfordorf a. d. B. 1244,50 Ml. Alfordorf 1350 Ml. Ammerod 584 Ml. Bessrod 2048 Ml. Beuern 2506,50 Ml. Burthardsfelden 929,25 Ml. Daubringen 1848 Ml. Großen-Linden 1380 Ml. Grünlingen 2303 Ml. Hattendorf 929 Ml. Hausen 809 Ml. Heuchelheim 626 Ml. Hohlheim 2508,70 Ml. Klein-Linden 2199 Ml. Lang-Göns 7144 Ml. Leigeburg 1500 Ml. Lollar 1772 Ml. Rainlar 1400 Ml. Ebbornhofen 1095,50 Ml. Eppenrod 330 Ml. Reiströden 763 Ml. Rüdigen 641 Ml. Rüttershausen 1518 Ml. Staufenberg 533 Ml. Steinbach 358 Ml. Treis a. d. B. 592 Ml. Trohe 379 Ml. Wasenborn-Steinberg 747 Ml. Wiesfeld 1602 Ml. Im Landbezirk zusammen: 45 283,45 Ml.

a) Summe Stadt Gießen 35 599,25 Ml.  
b) Summe Landbezirk 45 283,45 Ml.  
Summa a) und b) 80 882,70 Ml.

Die Drie Obhornhofen und Treis a. d. B. gehören nicht zum Bezirk der Sparkasse. Diese Gemeinden sprechen für sich und betätigen noch einmal den Opferwillen der deutschen Schuljugend, die nicht zurückstehen will, wenn es gilt, dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen. Sie hat sich den Dank des Vaterlandes voll und ganz verdient.

\*\* Personalmeldungen der Eisenbahndirektion Mainz. Der Überdiesvorleiter Bilgloff aus dem Direktionsbezirk Wiesbaden ist ab 1. April d. J. bis auf weiteres der Direktion Mainz überwiesen.

\*\* Spende der Kronprinzessin. Am Montag wurden die Frauen, die zur gleichen Zeit wie die Kronprinzessin geboren haben, von ihr beschenkt. Jedes Kind, dessen Geburt nach dem 29. September 1915 fiel, wurde mit 20 Ml. und jedes, dessen Geburt vor dem 29. September fiel, mit 10 Ml. beschenkt. Auch das rote Kreuz Gießen hat sich der Kriegskinder in sehr anerkannter Weise angenommen und hatte eine Sammlung veranstaltet, aus der den Müttern eine schöne Gabe überreicht wurde. Die Verteilung fand in der Alten Mühle statt. Alle Beteiligten empfanden für das Geschenk der Kronprinzessin warme Dankbarkeit.

\*\* Abgabe von Frühsaatkartoffeln. Die bei dem hiesigen Treibwarenbesitzer, oder nach nicht abgelaufenen Frühsaatkartoffeln (Muskatronen) können noch am Donnerstag, den 30. d. M., in Empfang genommen werden. Näheres ist aus dem Anzeigensteile zu ersehen.

\*\* Der hiesige Seefischmarkt findet morgen, Donnerstag nachmittag 2 Uhr, in der hiesigen Markthallen statt.

### Kreis Büdingen.

— Büdingen, 29. März. Das steuerpflichtige Vermögen der Gemeinden des Kreises beträgt für das laufende Rechnungsjahr 198 457 100 Mark. Drei Gemeinden besitzen einen Vermögensteuereinnahme von mehr als 40 Millionen Mark, nämlich Büdingen mit 20 786 000 Ml., Nidda mit 12 869 100 Ml. und Schöll mit 10 924 300 Ml.

— Köthen, 29. März. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat ein Sturm von 29 Jahren sich erhebt. Was ihn zu dieser Zeit veranlaßt, ist noch nicht aufgeklärt.

— Korbach, 29. März. Die Schulkinder zeichneten ihre Stücke zur 4. Kriegsanleihe bei der Post. Die Gemeinde hebt die Stücke in ihrem Kassekammer und zahlt die Zinsen aus, ebenso den Rückwert der Stücke zwei Jahre nach Friedensschluss. In der Schulgemeinde haben auch Erwachsene teilgenommen. Es kamen 5700 Ml. auf diese Weise zusammen.

— Korbach, 29. März. Die Schüler beider Schulklassen zeichneten 544 Ml. zur 4. Kriegsanleihe.

### Kreis Schweten.

— Aus der mittleren Wetterau, 29. März. Die Winterarbeiten gehen ein frisches Geis und berechnen zu den schönsten Hoffnungen. Die Weidungsgarben sind durch die bisher schlechte Witterung etwas gemindert. Zum Teil stehen frühere Sorten der Getreidekulturen schon in der Blüte, andere sind am Aufbrechen. Es fehlen nur einige warme Tage. Treten diese nicht ein, so wird die Ernte an Frühobst weniger reichlich ausfallen. Die Weiden zeigen einen guten Grasankang.

### Kreis Friedberg.

— Friedberg, 29. März. Die beiden Gemeinden Nieder-Wöllstadt und Riedel haben die hiesigen Lokare mit einigemmaßen Früchten aller Art verlor und damit den Verdruß, die größtenteils aus den barten Kämpfen bei Besatzung hier eingeliefert wurden, eine große Freude bereitet. Auch der herrschenden Teuerung ist die Opferwilligkeit noch nicht erschöpft.

— Friedberg, 29. März. Auf dem Felde der Ehre starb der hiesige Soldat a. d. B. v. d. 241. Pionier-Kompanie.

— Korbach, 29. März. Vier vierten Kriegsanleihe zeichneten 46 Schüler der hiesigen Schule 1900 Ml.

— Oppershausen, 29. März. Von den zwei Schulklassen, sowie von dem hiesigen Darlehenskassenverein wurden zur vierten Kriegsanleihe zusammen 76 000 Ml. gezeichnet.

— Wüdesheim, 29. März. Das Eisenerz erhielt der Eisenhammer Fritz Dieck.

— Langenhain-Weigenberg, 29. März. Für die 4. Kriegsanleihe zeichneten die Schüler der hiesigen Gemeinde 3400 Ml.

### Starkenburg und Rheinhesen.

— m. Offenbach a. M., 28. März. Am Samstag, den 25. d. M., wurde in hiesigen Gärten beim Heben eines Raschens eine weibliche Leiche gefunden. Unbekannt machte die Leiche

schon 8-10 Wochen im Wasser gelegen haben. Das Alter der Leichen wird auf 30-40 Jahre geschätzt. Sie ist etwa 1,65 Meter groß, von kräftiger Statur, hat dunkelbraunes Haar, blau-graue Augen.

### Essen-Raßlau.

#### Talperrn in der Rhön.

g. Aus der Rhön, 29. März. Der wichtige Plan der Erbauung dreier Talperrn in dem Ulsterale und einer solchen in dem Feldbatal ist nach einer Vermählung der interessierten Orte in Buttlar einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Die drei großen Ulsteralere haben die Aufgabe, der geplanten Großschiffahrtsstraße Westerr-Berra-Main-Donau für die noch zu konstituierende Berra von dann. Münden bis Bernshausen das erforderliche Speisewasser zuzuführen, andererseits aber der allgemeinen Regulierung der Ulster und ihrer Zuflüsse zu dienen. Der Verein für Schiffbau und Berra hat sich dafür eingesetzt, daß das Ulstergebiet in den großen allgemeinen Plan mit einbezogen wird. Zahlreiche truchbare Aeder werden fast ausschließlich durch Ueberleitung der Ulster der Bestellung entzogen, und den Gemeinden erwächst hierdurch ein finanziell bedeutender Schaden. Es sind vorgezogen: eine Talperrn mit 50 Millionen Kubikmeter Inhalt oberhalb des Dorfes Lahrach, zwei Talperrn oberhalb Buttlar und Weigenstadt und zwar die erste mit 25 Millionen Kubikmetern und die letztere mit 10 Millionen Kubikmetern Wassermenge. Diese drei großen Talperrn sollen sich gegenseitig ergänzen und so reguliert werden können, daß das Hochwasser der Ulster über die regulierten Uferlande nicht mehr hinausstreifen kann. An Kosten für alle drei Talperrn sind 20 000 000 Ml. veranschlagt. Voraussetzung für die Durchführung dieser Projekte ist natürlich, daß der Großschiffahrtskanal Brennen-Weinungen durchgeführt wird. Die durch diese Talperrn zu gewinnenden Wasserkraften werden auf 10 Millionen Kilowattstunden veranschlagt. Eine weitere Talperrn ist für das Feldbatal geplant, die 40 Millionen Kubikmeter Wasser fassen und 3 800 000 Kilowattstunden ergeben soll. Der Kostenanschlag für diese Talperrn beträgt 9 Millionen Mark vor. Der in den vier Talperrn berechnete Raumgehalt beträgt 125 Millionen Kubikmeter. Die Vergrößerung der Baukosten von 30 Millionen Mark wird jährlich 1 1/2 Millionen Mark jährlich betragen; diese Summe soll durch Schiffahrt und Kraftgewinnung wieder aufgebracht werden.

— Frankfurt a. M., 28. März. Zur besseren Regelung des Verkehrs mit Butte werden vom 17. April an 500 hiesige Besätze mit der amtlichen Waage von Butte an die Bevölkerung betraut. Jede Stelle erhält eine Kammer. Jeder Haushaltungsvorstand hat anzugeben, von welcher Stelle er seine Butter zu beziehen gedenkt. Auf Grund eines Ausweises erhält er dann von „seiner“ Kammer die ihm regelmäßig zuzehende Buttermenge. — Mainautodrom führen vier kleine reichverkleidete Dampfer — Danja, Meta, Berra Anna und Elisabeth — um der Donau im Jahreslauf zwischen dem Schwarzen Meer und Regensburg Schleppendienste vor. Die Besätze betragen den Main autodrom führen, tragen in die Strecke zwischen Würzburg und Schweinfurt, die rund 20 Meilen ausmacht, in elf Stunden gegen ständig steigendes Hochwasser zurück.

— Frankfurt a. M., 28. März. Gestern Abend wurde ein Reisender, der schwer besetzt einen aus dem westlichen Frankenslande kommenden D-Zug „entführt“, von der Polizei in fürsorglicher Weise in Schutzhaft genommen. Als der Mann heute früh sich in nächsterm Zustand befand, bemerkte er, daß ihm während der Fahrt die gesamte Barchardt gestohlen worden war.

— Griesheim a. M., 29. März. Bei der Explosion eines Vakuumapparates in den Elektrozentren wurden die Arbeiter Josef Gebhardt und Otto Bösch von der ausströmenden Salpetersäure überschüttet und so schwer an allen Körperstellen verbrannt, daß ihnen die Rettung vollständig vom Leibe abgetrennt wurden. Die Verunglückten wurden sofort dem Frankfurter Krankenhaus zugewiesen, wo Gebhardt nach kurzer Zeit seinen Lebens erlag. Bei Bösch besteht auch wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

### Universitäts-Nachrichten.

— Marburg, 29. März. Den ordentlichen Professoren der hiesigen philosophischen Fakultät Dr. Ratorp, Dr. Richards, Dr. Bistor wurde der Charakter als Weheimer Regierungsrat verliehen.

### Märkte.

— F. C. Frankfurt a. M., 29. März. Schweinemarkt. Auftrieb keine. Von Seiten der Stadt 290 Stück, die zu den Höchstpreisen reichenden Absatz fanden.

— Frankfurt a. M., 29. März. Frucht- und Futtermittelmarkt. Das ruhige Bild der letzten Woche hielt an. Weizen schwach, Handel gering, da nur einzelne Posten guter Ware im Handel sind, die bei der großen Nachfrage zu den gelobtesten hohen Preisen schnellen Absatz fanden. Weizen 75-78 Ml., Weizenkleie 35-36 Ml., Vollertrag 68-69 Ml., Spelz 70-71 Ml., Gerste 68-69 Ml., Alles per 100 Kilo ohne Sead.

— Frankfurt a. M., 29. März. Kartoffelmarkt. Kartoffeln im Großhandel in loser Ladung ab Versandstation 6,10 Ml. per 100 Kilo.

— Frankfurt a. M., 28. März. Hen- und Strohmarkt. Auf dem heutigen Hen- und Strohmarkt war nichts angeladen.

Amstlicher Wetterbericht.  
Deffentlicher Wetterbericht, Gießen.  
Wetterausichten in Hessen am Donnerstag, den 30. März 1916:  
Wohldun bewölkt, meist trocken, kalt.

## Letzte Nachrichten.

### Englische Lurche über den deutschen U-Boottkrieg.

i Köln, 29. März. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt zu dem Entzählungsbericht in der englischen Presse über die Veränderung des deutschen U-Boottkrieges: Die Beforsung ist in England, nach den sich täglich häufenden Meldungen von den deutschen U-Boottörigern, bis zur Legende gestiegen. Von ihnen sind nach England Meldungen über die ungenügende Stärke der deutschen U-Boottlotte gelangt, wodurch die Lurche noch gesteigert wird. Das Wertvollste aber ist das Befusstsein, daß der deutsche U-Boottkrieg tatsächlich die Zukunft zu beeinträchtigen vermag. Man wird sich noch erinnern, mit welcher fröhlichen Anteilnahme vor einem Jahre die englische Admiralität Zahlen in die Welt setzte, um zu beweisen, daß die deutschen Landboote einer solchen gewaltigen Erscheinung, wie der englischen Handelsflotte keinen Abbruch zu tun vermöchten. Diese Zahlen erschienen nicht mehr. Der Schaden, den die deutschen U-Boote verursachten, ist bereits genaugen erkannt.

### Die Entente und Griechenland.

Mailand, 28. März. (W. B. N. N. N.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Athen ließ gestern Abend die Entente S. L. N. S. in Memorandum überreichen, das in den freundschaftlichen Ausdrücken den Vorbehalt bezüglich der Einverleibung des Nordpeirus wiederholt, dessen Zukunft vom Friedenskongreß festgelegt werden solle.

### Die englische Refrutierung.

Manchester, 28. März. (W. B. N. N.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Sowohl der Schatzkanzler, als der Präsident des Handelsamts sind der Ueberzeugung, daß nicht sehr viel Verbesserungen und Verbesserungen für die Arme mehr zu haben sind. Einmal muß die Grenze erreicht werden. Nach der Ansicht des Handelsamts ist sie erreicht. Die Arme zählt über drei Millionen Mann, dazu etwa eine halbe Million Weibchen. Eine Million steht in direktem oder indirektem Dienst der Flotte. Welche Methoden wir für die Refrutierung auch anwenden, wir sind jedenfalls nahe am Ende. Nicht nur die Exportindustrien und unentwickeltesten Industrien, auch das Wirtschaftsministerium und die Flotte klagen, daß sie nicht genug Arbeitskräfte bekommen können.

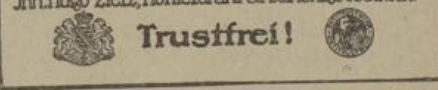
### Die Arbeiterbewegung in England.

Berlin, 29. März. Die Arbeiter der Baumwollspinnereien in Manchester und ganz Lancashire verlangen laut „Berliner Tageblatt“ eine Lohnerhöhung um 10 Prozent. In Dundee streiken 25 000 Fute-Arbeiter. Sie fordern eine Erhöhung von 15 Prozent.



Denkt an uns! Sendet  
**Galem Aleikum**  
und  
**Galem Gold**  
Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!  
Preis Nr 3 4 5 6 8 10  
3 4 5 6 8 10 Pf. d. Stück.  
20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!  
30 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!  
Orient-Tabak u. Cigarettenfabrik Venidze Dresden.  
Jrh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d. Königs Sachsen.



Trustfrei!

**Ihre Kriegstraung**  
zeigen an  
Wiegand Engelbach  
und Frau Auguste, geb. Göbel.  
Gießen, März 1916.

**Ein kräftiger Junge**  
angekommen  
Karl Moos  
und Frau Minna, geb. Thöt.  
Gießen, den 28. März 1916.

**Heinr. Hahn, Giessen**  
Samenhandlung für Gartenbau u. Landwirtschaft  
Neustadt 8 :: Telephon 403  
Empfehle zur bevorstehenden AUSSAAT in bekannter Qualität:  
Erstklassige Gemüsesamen, Blumensamen, Runkelrüben, gelbe, spez. Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, gelbe und weisse, seidelfreie Kleesaaten, wie schlesischen und Pfälzer Rotklee, Luzerne, provencer, Schwedenklee, Weissklee und Gelbklee, Grassamen-Mischungen zur Anlage von Wiesen und Zierrasen.  
Illustr. Preisliste auf Wunsch franko zu Diensten

**Bekanntmachung.**  
Das Umlegkataster der land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinschaft für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1915 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 31. März bis zum 13. April dieses Jahres, auf der Bürgermeisterei zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwasige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinschaft in Darmstadt zu erheben. Später eingehende Widersprüche können keine Berücksichtigung mehr finden.  
Großen-Linden, am 28. März 1916.  
Großh. Bürgermeister Großen-Linden.  
Leun.

**Holzversteigerung.**  
Montag, den 3. April l. J., von vor-  
mittags 10 Uhr an, soll im Staufenberg-  
Gemeindeamt im Distrikt Waistrauch und Mark nach-  
verzeichnetes Holz versteigert werden:  
61 Rm. Buchen-Scheit  
16 Rm. Eichen-Scheit  
195 Rm. Buchen-Knüttel  
60 Rm. Eichen, Fichten- und Fichten-Knüttel  
894 Rm. Buchen-, Eichen- und Fichten-Kreis  
150 Rm. Fichten-Kreis (lange Paufen)  
130 Rm. Buchen, Eichen, Fichten- u. Fichten-Stöße.  
Die Zusammenkunft ist im Distrikt Waistrauch,  
Staufenberg, den 27. März 1916.  
Großh. Bürgermeister Staufenberg.  
Stephan.

**Fluß- u. Seefische**  
Vorsichtlichen  
Klee, Gras, Gemüse,  
Runkelrüben-  
und Blumen-Samen  
frisch eingetroffen und preis-  
würdig bei  
August Wallenfels,  
Marktplatz 17. Telephon 292.  
**Karus**  
**Purgal-Tee**  
wird seit vielen Jahren als  
bestes Abführmittel von  
vielen Frauen bevorzugt.  
Nur in Paketen.  
**Central-Drogerie**  
Schulstraße. [1922]

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser herzenguter, treubersorgter, braver Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein geliebter unvergesslicher Bräutigam und Schwiegersohn

**Ernst Enders**  
Landw.-Infanterie-Regt. 81, 11. Komp.  
im 24. Lebensjahr den Heldentod gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

**Heinrich Enders und Frau**, geb. Schön  
**Karl Lub**, z. Zt. im Felde, und **Frau**, geb. Enders  
**Karl Enders**, z. Zt. Garnison, und **Familie**  
**Heinrich Enders**, z. Zt. in Schlettstadt  
**Käthen Berg**  
**Familie Berg**.

Giessen (Kaplausgasse 12), den 29. März 1916.

Hern von der Heimat, fern von deinen Lieben  
Nicht du nun aus in fremdem Land.  
Bei den Weiben, die auch noch hien  
Für das teure Vaterland.  
Ach wie ich trüb verheißt du hier die Zeiten.  
Die in der fernem Heimat hinter um dich weihen.  
Nennen wir dem Weib nicht schmidten  
Trauernd an der Gruft nicht hien.  
Auf zum Himmel wollen wir blicken.  
Denn dort gibt's ein Wiedersehen.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 23. Februar unser guter, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Julius Karl**

Gesetzer im Inf.-Regt. 116, 6. Kompanie  
den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist, nach  
18 monatlicher Blindenheilung im blühenden  
Alter von 22 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Familie Konrad Karl**  
**Wwe. Karl**, z. Zt. im Felde  
**Wwe. Konrad Karl**, z. Zt. im Felde  
**Wwe. Alfred Günther**, z. Zt. im Felde,  
nebst Familie  
nebst allen Angehörigen. 2478D

Hieber-Gemünden, den 28. März 1916.

Der Wäsche- u. Handarbeitsunterricht  
findet vor- und nachmittags statt.

Beginn der nächsten Kurse **Montag, den 3. April 1916**  
Ankunft und Anmeldungen jederzeit.

W. Bränning, Kaiser-Allee 8.

**Papier-Bindfaden**

in allen Stärken, erstklassiges süddeutsches  
Fabrikat, in gewirte Ware von grösster  
Haltbarkeit, gegen Nassschädigung,  
empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Asterweg 33 **Ludwig Lazarus** Fernspr. 305

**Büsing's Salatöl-Ersatz.**

(Vorzüglich zu Salat und Mayonnaisen)

Der Höchste Preis im Kleinhandel ist jetzt auf 09633

**95 Pfennige**

das Liter festgesetzt.

In fast allen Lebensmittelgeschäften zu haben



„Titania“  
Milchentrifogen  
Buttermaschinen  
Butterformen  
empfiehlt

**J. B. Häuser**  
Eisen- u. Maschinenhandl.

**Stadttheater Gießen**  
Dir. Hermann Steingötter.

Mittwoch, 29. März 1916,  
abends 8 Uhr:  
Gewöhnl. Preise (ermäßig)

Gastspiel des Ober-Bayerischen  
Ballet-Theaters.  
Dir. H. Genn.

Die geheimnisvolle Babelia!  
Schwank in 3 Akten von  
Max Neuf und Max Ferner.  
Ende nach 10<sup>1/2</sup> Uhr.

Freitag, 31. März 1916,  
abends 8 Uhr:  
Gewöhnl. Preise (ermäßig)

Gastspiel des Ober-Bayerischen  
Ballet-Theaters.  
Dir. H. Genn.

Der Gott des Fränklers!  
Aufspiel in 3 Akten  
von Gabriel Bregola.  
Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr. 2533c  
Goldene vom Feldweibel  
abwärts spielen bei allen  
Vorstellungen (außer bei  
Hochfeiern) auf dem  
3. Sperrlich nur halbe Preise.

Das **Darmstädter Pädagogium**

(M. Elias) ist die erfolgreichste süddeutsche Vor-  
beretungsanstalt für die  
Einjährigen-, Friseur-, Fährichs- und  
Abiturientenprüfung (auch für Damen).  
(Seit Kriegsausbruch bestanden 56 Schüler). 11612es

**Gießener Fröbel-Seminar.**  
Freitag, den 31. März, Samstag u. Sonntag,  
den 1. u. 2. April, jedesmal von 11-6 Uhr, werden die  
technischen Arbeiten der abtenden Schülerinnen öffent-  
lich ausgeführt. 3500D

Am 27. April beginnt der neue Kursus. Anmel-  
dungen werden noch bis zum 15. April, Gartenstraße 30,  
entgegengenommen. 2. Hoer. 3500D

Den Eingang sämtlicher Neuheiten  
in Damen- und Kinder-Hüten  
zeigt an

**Marie Reitz Ww.**  
Bleichstraße 8 ptr.

Die Frühjahrsneuheiten

in  
**Kinderwagen u. Klappwagen**

sind in großer Auswahl eingetroffen.  
**Berthold Kuhne · Seltersweg 26**

**Rugholzverkauf.**

Die Gemeinde Bilingen verkauft auf dem

Submissionswege:

1. Aus Distrikt Blaustück (ca. 1 Km. vom  
Bahnhof Bilingen entfernt): Eichenstämme 4. Kl.  
= 0,63 Ftm., 5. Kl. = 0,88 Ftm., 6. Kl. =  
0,25 Ftm.; Kiefernstämme 4. Kl. = 0,64 Ftm.,  
5a. Kl. = 1,26 Ftm., 5b. Kl. = 0,45 Ftm.;  
Fichtenstämme 3. Kl. = 25,48 Ftm., 4. Kl. =  
63,43 Ftm., 5a. Kl. = 84,20 Ftm., 5b. Kl. =  
38,27 Ftm.

2. Aus Distrikt Langenberg (ca. 2 Km. vom  
Bahnhof Bilingen entfernt): Die Eichenstämme  
3. Kl. Nr. 953, 961 und 973, auf 2,88 Ftm.

Das sämtliche Holz ist mit der Rinde gemessen  
und wird von Forstwart Steinbach in Rupperts-  
burg vorgezeigt. Schriftliche, nach Klassen abzu-  
gebende Gebote, welche die Erklärung enthalten  
müssen, daß Bieter die Verkaufsbedingungen der  
Gemeinde anerkennt, sind verschlossen mit der Auf-  
schrift „Rugholzverkauf“ bis zum 4. April d. J.,  
nachmittags 6 Uhr, bei der unterzeichneten Be-  
hörde einzureichen. Gegen genügende Sicherheit  
wird Zahlungsfrist bis zum 11. November 1916  
gewährt.

Laubach, 27. März 1916.  
Großh. Oberförsterei Laubach.  
André.

Ach viel zu früh bist Du von uns geschieden,  
Du starbst den Heldentod fürs Vaterland.  
Ein schönes Los war Dir vielleicht beschieden,  
Dir, der die Jugendfreuden kaum gekannt.  
Nun schlaft den Heldenschlaf in fremder Erde,  
Bis Gott dich auferweckt zu ewiger Freud.  
Du bist erlöst von Mühen und Beschwerden,  
Die uns das Erdenleben täglich heut.  
Dein Bild wird stets in unserem Herzen leben,  
Bis Gott uns ruft aus diesem Jammertal.  
Und nur zum Himmel sei gerichtet unser Streben,  
Bis wir uns wiedersehn in Gottes Freundensaal.

Allen Bekannten, Freunden und Verwandten hiermit die  
traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder,  
Onkel, Neffe und Vetter

**Otto Müller stud. theol.**

Unteroftizier im akt. Infanterie-Regiment 116, 6. Komp.  
am 25. Februar im Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vater-  
land gestorben ist.

In großem Schmerz:

**Familie Gustav Müller**  
**Ernst Müller**, z. Zt. im Felde,  
nebst allen Verwandten.

Bellersheim, den 28. März 1916.

**Todes-Anzeige.**

Heute nacht 3<sup>1/4</sup> Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem,  
mit großer Geduld getragenen Leiden unsere innigstgeliebte,  
treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

**Frau Lehrer Koch Ww.**

geb. Faber

im 61. Lebensjahr.  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:  
**Otto Koch**, Stadtschreiber in Offenbach a. M.  
**Willy Koch**, Pfarrassistent in Neustadt i. O.  
**Caroline Koch**, geb. Richter  
**Hermine Koch**, geb. Selpp.

Butzbach, den 28. März 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. März, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr,  
in Butzbach statt.

**Rhein-Mainischer Verein für Bevölkerungspolitik.**

Donnerstag, den 30. März, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
in der Neuen Aula der Universität

Vortrag:

**Krieg und Geburtenrückgang**

eine Mahnung für Deutschlands Zukunft  
von Prof. Dr. E. Opitz.

Eintrittskarten zum Preise von 1 Mk. für vorbehaltene und 30 Pfg. für alle übrigen  
Plätze im Vorverkauf in den hiesigen Buchhandlungen und am Vortragsabend  
von 8 Uhr an am Saaleingange.

Der Ertrag ist für den Rhein-Mainischen Verein für Bevölkerungspolitik bestimmt.  
**Allg. Deutsch. Frauenverein (Ortsgruppe Gießen).**  
Unsere Mitglieder werden auf den Vortrag des Herrn Prof. Dr.  
Opitz aufmerksam gemacht und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Die Vorsitzende.

**Gaslampen**  
**Cassparherde**

in großer Auswahl  
empfehlen billigst  
**J. Thörner, Inst.-Gesch.**  
Ludwigstraße 10.

**„Usmopolit“**  
Mittwoch abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
in der Kasse.

**Café Amend**  
Heute Mittwoch, 8 Uhr.

**Familien-Konzert**

**LICHTSPIELHAUS**

Giessen, Bahnhofstraße 34

Von heute bis 31. März einschl. debütiert



**Henny Porten**

in ihrem herrlichsten Lustspiel:

**Auf der Alm da gib't's ka Sünd!**

Schwank in 3 Akten. Dazu ein gutes Beiprogramm. U. a.  
**König Phantom**  
Prachtvoll koloriertes Filmschauspiel in 4 Akten.

Mittwoch nach dem Feldweibel abwärts zahlt werktags die Hälfte